

Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzigste deutsche Tageszeitung in Litauen.

Organ der Partei der Deutschen Litauens!

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučių g-vė Nr. 4.
 Telefon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
 Telegrammadresse: Litru Kaunas.
 Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
 Geschäftsstunden: von 8-12 Uhr vormittags u.
 von 4-7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.
 Nr. 68.

Kowno, Mittwoch 13. April 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags.
 Abonnementpreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen
 für 1 Monat — 10 M. Für 3 Monate — 30 M. Fürs Ausland
 für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.
 Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 3 Mark.
 an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigenstrich) 4 M. 50 Pf.
 Stellengesuche, Stellenangebote & Familiennachrichten 2 Mark.
 Preisänderungen behaltet sich die Redaktion vor.

Ceterum censeo...

Ein Mahnwort an die bevorstehende
 Brüsseler Konferenz.

Von E. Jansen.

(Fortsetzung).

II.

Wenn wir die von der einen wie von der anderen Seite geltend gemachten Ansprüche richtig beurteilen wollen, müssen wir uns auch der Mühe unterziehen, einmal in die Psyche des Volkes einzudringen, in die Gedankenwelt des einfachen Mannes aus dem Volke. Erst dann werden wir man richtig verstehen, was das Volk empfindet. Hier werden wir allein untrügliche Beweise für das Für und Wider von Lebensfragen des Volkes finden, hier allein werden wir den richtigen Mastab für die Beurteilung so mancher Frage gewinnen: Man kann, mit Recht oder mit Unrecht, sagen, die Äusserungen der intelligenten Bevölkerung seien durch allerhand Einflüsse, durch Momente verälscht, die als Begleiterscheinungen der Kultur und Zivilisation anzusehen sind. Man könnte, mit Recht oder mit Unrecht, sagen, die Psyche des gebildeten Bürgers sei von allerhand Wünschen, Berechnungen, Leidenschaften wirtschaftlicher oder politischer Natur getrübt, und die von ihm aus geltend gemachten Ansprüche (wie in diesem Falle auf die Stadt Wilna) seien dementsprechend einzuschätzen.

Das Empfinden des Volkes, des einfachen Bauern und Arbeiters, dagegen dürfte uns eine ausreichende Gewähr für die Echtheit des Völkerempfindens bieten und uns den Mastab für die Beurteilung einer Frage wie es die Wilnaer ist, liefern. Die litauische Sprache verfügt, wie allgemein bekannt sein dürfte, nur über eine mässig entwickelte Literatur. Es ist nicht die Schuld des Volkes, dass es so ist, wenn man in diesen Zusammenhang überhaupt von einer Schuld sprechen kann. Ich neige recht häufig bei meinen Exkursionen in die Ideenwelt der litauischen Sprache, und je tiefer ich in die Sprache eindringen umso mehr, der Meinung zu, dass das Fehlen einer eigentlichen Literatur ein Segen für die Sprache als solche gewesen ist und noch ist. Aber das nur nebenbei.

Zu einer Zeit, in der sich die Literatur anderer, angrenzender Länder, Russlands, Deutschlands, Frankreichs, Englands, zu entwickeln begannen, unter das Joch von Fremdherrschern geraten, die dem Volke ihre Sprache, ihre Art, ihr Empfinden und Denken, ja ihren Glauben aufzuzwingen versuchten, die in konsequenter Durchführung ihrer Polonisierungs- oder Russifizierungs-Bestrebungen alle litauischen Druckerzeugnisse unterdrückten, war die litauische Literatur zur Untätigkeit verdammt. Wir sehen daher erst seit anderthalb Jahrzehnten eine Literatur sich entwickeln.

Aber einen unerschöpflichen Schatz hat die litauische Sprache anzuweisen: das Volkslied, nach Tausenden zählend, behandelt das Volk in seinen Liedern fast alle Situationen des menschlichen Lebens und schlägt es alle Töne des Gefühls an. Offen und ungeschminkt zeigen sie die litauische Volksseele, die scharf beobachtet, bald leicht zum Spott geneigt ist, bald schwermütig wird, aber den wahren inneren Kern des Volkes besungen, hier lebt die Geschichte des Landes durch die Jahrhunderte hindurch lebendig in der Seele des Volkes weiter. Das ist nicht die Geschichtsschreibung des Kopfes, das ist die Geschichte der Seele. Und in diesen Gesängen historischen Inhalts wieder spielt Wilna eine besondere Rolle. Ich habe schon in meinem gestrigen Artikel die

Sage erwähnt, die sich an die Gründung der Stadt knüpft. Verfolgen wir das Volkslied weiter, so sehen wir das Empfinden für Wilna sich wie einen roten Faden durch das ganze Gemüts- und Empfindungsleben des Volkes hindurchziehen.

Auch in Volksliedern, die sich nicht unmittelbar an einen geschichtlichen Stoff anlehnen, die einen alltäglichen Vorgang schildern, taucht Wilna als der Schauplatz des Geschehens auf. Ich habe vor einiger Zeit (vgl. Nr. 81 der L. R. I. Jg.) eine freie Übersetzung eines solchen Dalna veröffentlicht. Es ist eine, aus der Zahl der vielen herausgegriffen. Sie behandelt das Thema eines jungen Soldaten, der aus dem Vaterhaus hinauszieht in den Kampf gegen den Feind. Wo aber erfüllt sich sein Schicksal? Vor Wilna. Die Erwähnung Wilnas geschieht hier doch anscheinend ganz zusammenhanglos mit dem Stoff des Liedes. Und doch ist der Zusammenhang vorhanden: innerlich. Das gesamte Fühlen und Denken des litauischen Volkes dreht sich um seine Hauptstadt, die Jahrhunderte hindurch der Sitz grosser und mächtiger Herrscher gewesen ist, die das geistige und wirtschaftliche und religiöse Zentrum des Landes war.

Sehon Gedimín erhob die Stadt durch die Errichtung eines Tempels für den höchsten Gott der Litauer, Perkun, zu dem religiösen Zentrum des Landes. Später, als die Bevölkerung das Christentum angenommen hatte, wurde Wilna der Sitz des Bischofs und ist es durch die Jahrhunderte hindurch bis auf den heutigen Tag geblieben. Und vor allem enthält die Stadt eins: das Nationalheiligtum der Litauer, das wunderartige Muttergottesbild der Ostra Brama (lit. Ausrös Vortai Tor der Morgenröte). Es gibt in ganz Litauen keinen Menschen, der nicht in Ehrfurcht bei der Annäherung an dieses wunderartige Bild seine Knie beugen würde, und auch der Jude geht nicht daran vorüber, ohne den Hut zu lüften. Auch der russische Gewalttätiger, der sonst vor nicht Halt gemacht hat in dem Bestreben, litauisches Wesen auszurotten, hat es nicht gewagt, dieses Bildnis anzutasten.

(Fortsetzung folgt).

Aus Lettland.

Nach einer Meldung der Leta aus Riga begibt sich am 15. April eine lettische Kommission nach Petersburg, um die dort während des Winters verbliebenen Schiffe nach Lettland zurückzubringen.

Der Postverkehr zwischen Lettland und Russland hat bereits einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Die Briefe aus Russland sind zum grössten Teil noch mit Marken aus der Zarenzeit frankiert. Da der Telegraphenverkehr in Russland noch nicht geregelt ist, können private Telegramme noch nicht zur Beförderung angenommen werden.

Wegen Aufnahme des Weltpostverkehrs beabsichtigt Lettland die Herausgabe neuer Postwertzeichen.

Der Vorsitzende des Delegiertentages der durch den Krieg zerstörten Gebiete Lettlands hat sich an Lloyd George gewandt mit der Bitte, Lettland bei der Verteilung der Kriegsschadigung nicht zu vergessen. Dieselben Delegierten haben sich an England, Amerika, Italien, Belgien, Norwegen, Schweden, Dänemark, die Tschecho-Slowakei, die Schweiz, Polen und Finnland gewandt, indem sie die dortige landwirtschaftlichen Vereinigungen um Unterstützung in wirtschaftlicher Beziehung baten. In einer Statistik, die den Gesuchen beigelegt wurde, wird der Nachweis geliefert, dass Lettland ohne fremde Hilfe den Wiederaufbau des Landes nicht vollbringen könne.

Zur Regelung des russischen Transithandels durch Lettland ist der Inspektor des russischen Handelskommissariats Bykow in Riga eingetroffen. Die Russen haben einige grosse Gebäude in der Nähe des Hafens gemietet, wo die aus Westeuropa eintreffenden Waren aufgespeichert werden sollen.

(Eita)

K o n o - P A L A S , K o w n o .

ab 11 April 1921.

„SAMETPFÖTCHEN“

Ergreifendes Drama, Zeitbild und Sittengemälde aus der russ. Artistenwelt, in 5 Akten.
 Unter Mitwirkung der berühmten Künstler Wera Pawlowa u. W. Maksimow.
 Als Zugabe „AMERIKANISCHE KOMÖDIE.“

Die deutsche Exkaiserin †

BERLIN, 11. 4. Aus Haus Doorn ist folgendes Telegramm eingetroffen: Ihre Majestät die Kaiserin ist heute 6¹/₂ Uhr sanft entschlafen.

Die Trauerfeier für die verewigte Kaiserin findet am Donnerstag in Haus Doorn statt.

Aus Polen.

Ein Warschauer Funkspruch vom 9. April meldet, dass der Oberbefehlshaber des polnischen Heeres infolge der Unterzeichnung des Friedens mit Russland am 7. April den Befehl zur Liquidierung der Obersten Heeresleitung erteilt hat.

Wie der französischen Presse aus Warschau berichtet wird, bedeuten die Glückwünsche der englischen Regierung zum Friedensschluss Polens mit Russland eine Änderung der englischen Politik in günstigem Sinne gegenüber Polen. Die Blätter der Rechten und Linken kommentieren die Haltung Englands dahin, dass darin eine Anerkennung der Ostgrenzen Polens liege und eine Abkehr von der berühmten Curson-Linie bedeute, die die englische Regierung bis jetzt aufrechterhalten habe.

Zur Lage in England.

Entspannung der Lage.

Wie Reuter meldet, wurde am 9. April, abends, unerwartet bekannt gemacht, dass die Vereinigung der Bergarbeiter ihren Mitgliedern den Befehl gegeben habe, mit Rücksicht auf den Ernst der Lage, die Notstandsarbeiten auf den Gruben sofort wieder aufzunehmen. Man erwartet für den 11. April weitere wichtige Erklärungen. Diese Bekanntmachung steht, wie man als sicher annehmen kann, im Zusammenhang mit der von Lloyd George berufenen Konferenz der englischen Regierung mit dem Arbeiter-Dreiverband. Über die Einzelheiten der Beschlüsse der Konferenz ist jedoch noch nichts bekannt. Den ganzen Tag über langten ungehindert Freiwillige in London an, um sich zur Arbeitsleistung zu stellen. Die Stadt bietet ein Bild wie zur Zeit einer

Berliner Börse vom 11. April.

			Geld.	Brief.
London	1 Pfd. Stl.	M.	241.87	242.—
New-York	1 Dollar	„	61.78	61.87
Amsterdam	1 Gulden	„	21.35	21.40
Stockholm	1 Krone (schwed.)	„	10.54	10.60
Kopenhagen	1 „ (dän.)	„	10.10	10.11
Zürich	1 Franc	„	10.70	10.73
Paris	1 „ (franz.)	„	4.58	4.59
Brüssel	1 „	„	4.41	4.42
Rom	1 Lire	„	2.72	2.78
Helsingfors	1 Mark (finn.)	„	1.40	1.48
Warschau	1 „ (poln.)	„	0.074	0.075

Kriegsmobilisation. Aus allen Berichten ist festzustellen, dass die Eisenbahner den Streik nicht mehr wünschen.

In London allein sind 24 Schutzbataillone formiert worden. Die Regierung hat beschlossen, sie unverzüglich zum Schutz der Gruben an die Bedienung der Pumpenanlagen zu schicken.

Am 9. April, vorm. haben die Vertreter der Eisenbahner, Transport- und Grubenarbeiter eine ganze Stunde mit Lloyd George beraten. Ungeachtet der Vorschläge, die Lloyd George zu Gunsten der Bergarbeiter machte, kam es zu keinem Beschluss und die Versammlung wurde auf den Abend verlegt. Man vermutet, dass in Kürze Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und den Grubenbesitzern beginnen werden.

Am 9. April hat der Arbeiter Dreiverband offiziell bekannt gemacht, dass am 11. April, vormittags, abermals eine Konferenz zwischen den Bergarbeitern und den Grubenbesitzern stattfinden werde, und dass der Bergarbeiterverband seinen Mitgliedern den Befehl gegeben habe, die Regierungsmannschaften an der Ausführung der Notstandsarbeiten auf den Gruben nicht zu hindern.

Nach einer späteren Meldung des Reuterschen Büros ist die Krisis durchaus noch nicht als beendet anzusehen. Trotzdem sind in allen Bergwerksgebieten, mit Ausnahme von Tiflis, am 10. April die Pamparbeiten auf den Grubenanlagen wieder aufgenommen worden, sodass in Kürze eine Liquidation des Streiks zu erwarten steht. Die Lage war ausserordentlich ernst. Einige bedeutende Bergwerke in Süd-Wales sind nur mit grosser Mühe vor dem Untergang bewahrt worden. Es unterliegt augenblicklich keinem Zweifel, dass auf den meisten Gruben bald wieder die Arbeit aufgenommen werden wird. (Elta)

Auch in Russland dämmerts.

Bekanntlich ging vor einigen Wochen durch die Zeitungen die Nachricht, dass die russische Sowjetregierung beschlossen habe, ausländisches Kapital zur Ausnutzung der russischen Boden- und Naturschätze heranzuziehen. Der eifrigste Verfechter dieser Idee ist bekanntlich Lenin.

Auf dem letzten Kongress der Kommunisten in Moskau haben nun Lenin und Kamenew ihren Standpunkt zu dieser Frage eingehend dargelegt. Wie Kamenew betonte, könne Russland nur existieren, wenn es seine Naturschätze richtig ausnütze. Dieses Ziel sei jedoch nur mit Hilfe von Kapital zu erreichen. Wenn sie aber russisches Kapital dazu heranzögen, so würde das für sie auch die Überlieferung der Regierung in die Hände des Kapitalismus bedeuten. Deshalb seien sie mehr geneigt, ausländisches Kapital heranzuziehen, das nur darauf bedacht sein würde, Gewinne zu erzielen, ohne den Kommunisten die Macht aus den Händen zu nehmen. (Elta)

Ausweisung der russischen Flüchtlinge.

MOSKAU, 9. 4. (Elta)
Nach einem Moskauer Funkspruch aus Odessa wird aus Konstantinopel gemeldet, dass die griechische und die türkische Regierung die Flüchtlinge aus der Krim des Landes verweisen wollen, da sie russische Gefangenlager nicht unterhalten wollen.

Wladiwostok international.

MOSKAU, 9. 4. (Elta)
Nach einem Moskauer Funkspruch hat in Wladiwostok eine Beratung der ausländischen Vertretungen stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, Wladiwostok für international zu erklären, damit die Bolschewisten bei dem Abzug der japanischen Trup-

pen aus Wladiwostok nicht von den grossen in der Stadt befindlichen ausländischen Warenlagern Besitz ergreifen.

Der Karawanenverkehr wieder aufgenommen.

MOSKAU, 9. 4. (Elta).
Nach einem Moskauer Funkspruch hat der Vorsitzende der Räteregierung von Aserbeidschan, Narimanow, in einer Versammlung von Arbeitern, Soldaten und Matrosen bekannt gemacht, dass die Schifffahrt wieder aufgenommen worden sei. Eine Karawane mit ungefähr 3 1/2 Millionen Pud Petroleum sei nach Astrachan unterwegs.

Amerika und die Reparationsfrage.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.
(Schluss)

Die amerikanische Antwort lässt, wie man zu sagen pflegt, alle Türen offen. Wenn hierin betont wird, die amerikanische Regierung mache ebenso wie die alliierten Regierungen Deutschland für den Krieg verantwortlich, so darf doch vielleicht an das Wort Lloyd Georges erinnert werden, dass kein Staatsmann für den Krieg verantwortlich sei, sondern dass sie alle in den Krieg hineingestolpert wären.

Man sieht also von einer Vermittlung kann, wenn auch alle Möglichkeiten offenbleiben nicht gut gesprochen werden. Man wird auch nicht verkennen können, das es vollkommen zwecklos wäre sich erneut an den Verhandlungstisch zu setzen, so lange die Entente sich nicht von den Pariser Beschlüssen frei machen kann. Eben jetzt hat erst der Direktor der Diskontogesellschaft, Urbig, im Bankarchiv nachgewiesen, dass die Pariser Forderungen der Entente absolut utopisch sind. Die Leistung der geforderten Goldmilliarden setzt ein Blühen der deutschen Wirtschaft voraus, wie niemals einem Lande auf Erden beschieden sein kann. Bevor man sich an den Verhandlungstisch setzt, müsste auch Klarheit darüber geschaffen sein, dass die Grenzpläne des Herrn Korfanty und seiner Gesinnungsgenossen erledigt sind, und dass Oberschlesien, wie die grosse Mehrheit seiner Bevölkerung es fordert, ungeteilt bei Deutschland bleibt. Es müsste ferner Klarheit geschaffen sein, dass die Dauer der Rheinlandbesetzung nicht willkürlich verlängert und die verhängten Sanktionen sofort aufgehoben werden.

Für die Erfüllung dieser Forderungen sind bislang wenig oder gar keine Anzeichen zu erkennen. Es ist darum auch keinerlei Grund vorhanden irgend welche Hoffnungen auf den amerikanischen Schritt zu setzen. Auch die Regierung Hardings treibt, wie das ja ganz selbstverständlich ist eine rein amerikanische Politik und tut keinen Schritt nur aus reiner Liebe zu Deutschland.

Nur aus der Überzeugung heraus, dass seine Sache gut, und dass der deutsche Standpunkt gerecht ist, kann Deutschland Hoffnung für die Zukunft schöpfen.
W. A.

Handelsteil.

Die Gliederung der Deutschen-Ostmesse-Königsberg.

Zur Herbstmesse 1921 wird das Bauprogramm für die Deutsche Ostmesse Königsberg verwirklicht sein. Damit ist dann genügend Raum geschaffen, um die Zahl der Branchen entsprechend dem Be-

dürfnis zu erweitern und die Deutsche-Ostmesse-Königsberg als allgemeine Mustermesse für den osteuropäischen Markt zu veranstalten. Die Beteiligung steht allen Fabrikanten und Grosshändlern messelfähiger Waren frei. Die Gliederung der Messe ist endgültig folgendermassen festgelegt:

I. Allgemeine Mustermesse mit technischer und Baumesse.

1. Textilwaren: Webwaren und Stoffe, einschl. Papiergewebe, Fertigungsfabrikation und Wäsche, Kurzwaren, künstliche Blumen und Federn, Hüte und Mützen, Pelz- und Rauchwaren.
2. Leder, Schuh- und Lederwaren: Schuh- und Lederwaren und Bedarf für die Schuh- und Lederindustrie, Leder, Sattler- und Lederwaren, Reiseartikel.
3. Möbel: Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Kleinföbel, Korb- und Rohrmöbel.
4. Haus- und Küchengeräte: Metallwaren, Kleisen- und Stahlwaren, Glas, Porzellan, Keramik.
5. Elektrotechnische Schwachstromartikel; Beleuchtungswesen.
6. Optik und Feinmechanik: Kinematographie, Photographie, Laboratoriumseinrichtungen.
7. Edelmetall- und Schmuckwaren: Uhren, Kunst- und Luxusgegenstände, Kunstgewerbe.
8. Musikinstrumente und Musikalien.
9. Spielwaren und Sportartikel, Galanteriewaren: Christbaumschmuck, Holz- und Beinwaren, Drechslerarbeiten sowie verwandte Artikel.
10. Papierwaren und Bürobedarf: Schreibpapiere, Verpackungsmittel, Gebrauchsgeschichte, Druckereierzeugnisse, Büromaschinen, sämtliche Einrichtungen für Büroaustattung, Reklame.
11. Nahrungs- und Genussmittel: a) Lebensmittel und Kolonialwaren, b) Tabakerzeugnisse aller Art, Raucherartikel, c) Weine und Spiritosen.
12. Chemische, pharmazeutische, kosmetische Artikel Gummi, Kork- und Zelluloidwaren.
13. Bauwesen: Ausstellung aller Gegenstände für Bau- und Wohnbedarf. Installationsgegenstände für Gas und Wasser. Neue Bauweisen, insbesondere Sparbaumittel, Maschinen und Geräte für das Baufach.
14. Technik: Maschinen und Werkzeuge zur Bearbeitung von Metallen, Holzbearbeitungsmaschinen, Beförderungsmittel, Maschinen für Fabrikarbeiten aller Art, Armaturen, technische Kleinwaren, Drahtwaren.

II. Landwirtschaftliche Maschinenaustellung.

Umfassende Ausstellung aller Maschinen und Geräte für den landwirtschaftlichen Gross- und Kleinbetrieb, für Garten und Hofwirtschaft, Jagd und Fischerei.

Am 17. Mai 1921 werden im Forstdepartement zu Kowno Keistucio g-ve 15 aus der Oberförsterei OLITA ForstDaugiai öffentlich versteigert:

Quartal 14.	194 A.	Eichen	ca. 953 Festm.
"	16.	99 A.	" " 687 "
"	17.	188 A.	" " 916 "
"	18.	1379 A.	" " 6906 "

Näheres zu erfahren im Forstdepartement während der Büro-Stunden.

Das Forstdepartement.

166

Am 17. Mai 1921 werden im Forstdepartement zu Kowno Keistucio g-ve. 15, aus der Oberförsterei Rasienny öffentlich versteigert

Forst Jurburg,	Filche	29,96 ha.	ca. 60 62 Festm.
Forst Elzi	Filche	43,23 ha.	ca. 99 39 Festm.
Forst Schilni	Filche	65,39 ha.	ca. 16806 Festm.

Näheres zu erfahren im Forstdepartement während der Büro-Stunden.

Das Forstdepartement.

165

Die sparsame Hausfrau

denkt an die Zukunft und verschwendet kein Geld, wenn Sie ihren Bedarf in folgenden Artikeln bei mir deckt.

- Herren-Kostümfstoffen
- Damen-Kostümfstoffen
- Blusen- und Kleiderstoffen
- Bett-, Schürzen- und Futterstoffen.
- Sämtliche Galanteriewaren
- Seldene Tücher
- Strickwolle und Baumwolle-Garne.

Gute Ware. Billigste Preise.

Ziemann u. Lewin

164 KOWNO, Gediminostr. Nr. 21 (gegenüber dem Strassenbahndepot).

F. MANKIEWICZ
Kaunas, Ozeakiens g-ve Nr. 5.
KUNSTLER-PROFESSOR der MALEREI.

LITAUISCHE
AUSKUNFTEI u.
ADRESSVERLAG
KOWNO, KEISTUCIO G-VE Nr. 18.

FRAU oder JUNGEN
zum Austragen der Zeitung sucht die
Redaktion, Keistucio g-ve 4.